

StadtSeniorenRat Waldkirch e.V.
Ursula Querfurth und Heinz Krastel

An die Fraktionen im GR
der Stadt Waldkirch

im März 2019

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Kreisseniorinnenrat und die Stadtseniorenräte haben 2018 angekündigt, den Fraktionen im Kreistag und den Kommunen im Landkreis zu den bevorstehenden Kreis- und Kommunalwahlen nachfolgende Fragen zu stellen.

Die Fragen für die Kommunen wurden entsprechend neu formuliert.

Immer wieder hören wir, dass Gemeinderäte von sich sagen, dass sie die Interessen der Seniorinnen und Senioren vertreten würden, da sie ja selbst SeniorInnen seien. Die Erfahrung zeigt, dass dies nicht im Sinn des § 41b analog zu den Kindern und Jugendlichen der Fall ist. Eine besondere Achtsamkeit – vergleichbar – mit Kindern und Jugendlichen – können wir nicht sehen. Unsere Fragen richten sich in keiner Weise gegen Kinder und Jugendliche in unseren Gemeinden.

Wir erlauben uns, hiermit den im Gemeinderat vertretenen Fraktionen einige Fragen zu den Kommunalwahlen 2019 vorzulegen, und um deren Beantwortung wir bitten. Es wäre hilfreich, wenn auch die Kandidaten und Kandidatinnen mit in die Beratung einbezogen werden könnten. Wir freuen uns, damit eine inhaltliche Auseinandersetzung zu fördern.

Um gerade auch Seniorinnen und Senioren Anreize zu geben, zur Wahl zu gehen, werden wir die Antworten in geeigneter Weise (Presse, Homepage, usw.) veröffentlichen.

Unsere Fragen:

Gesundheitsvorsorge

Durch die reduzierte Aufenthaltszeit im Krankenhaus ist es oft erforderlich, dass die Patienten zu Hause weiter betreut werden müssen. Nicht in jeder Lebenssituation ist dies umsetzbar. Vorhandene Kurzzeitpflegeplätze in angemessener Entfernung reichen dafür nicht aus.

Zur Verbesserung der Akutversorgung mit ausreichenden Haus- und Facharztpraxen im ländlichen Raum benötigen wir dringend Lösungen. Dazu gehört auch die Notfallversorgung, es fehlt hier an ausreichendem Personal (Fahrer, Sanitäter, Ärzte)

Welche Möglichkeiten sehen Sie, um diesem Notstand Abhilfe zu schaffen?

Mobilität

Besonders für ältere oder durch eine Behinderung in ihrer Mobilität eingeschränkte Bürger ist es nur schwer möglich, die Anforderungen des täglichen Lebens ohne Unterstützung durch einen funktionierenden Nahverkehr zu bewältigen. Die Orts- bzw. Stadtteile sind hiervon besonders betroffen. Selbst das Einkaufen in den Stadtteilen wird durch die Flucht der Lebensmittelversorger auf die „grüne Wiese“ für diesen Personenkreis erschwert.

Im Landkreis Freiburg wurde mit Erfolg das Sozialticket eingeführt. Regiokarten können nicht aus den Mitteln des Hartz IV Regelsatzes bezahlt werden. Seniorenräte stehen der Einführung des Sozialtickets positiv gegenüber.

Wir erinnern gerne an das Ergebnis der Umfragen „Gut älter werden in Waldkirch“ - ein Ergebnis davon war der Wunsch nach einem Bürgerbus. Beispielhaft hierfür sei die Gemeinde Malterdingen erwähnt. Der Bus wurde gestiftet, die Fahrer sind ehrenamtlich tätig. Es gibt feste Routen und Zeiten, der Bus kann aber auch telefonisch angefordert werden.

Ganz dringend ist auch eine Lösung der Anbindung unseres Krankenhauses in Waldkirch an den ÖPNV. Das „Mitfahrerbänke“ ist zwar installiert, der Standort gut, jedoch die Anfahrbarkeit zu gefährlich, da wegen der parkenden Autos nur ein Halten in zweiter Reihe möglich ist. Der fließende Verkehr wird dadurch aufgehalten, die Mitfahrwilligen gefährdet, das Bänke ist zum einfachen Ausruhbanke geworden.

Welche Möglichkeiten sehen Sie, diesen Notstand kurz- bzw. mittelfristig zu beheben?

Barrierefreiheit

Die demografische Prognose zeigt deutlich auf, dass der Anteil der Älteren stark zunimmt. Personen mit eingeschränkter Mobilität, sei es durch Alter oder Behinderung, darf die Teilhabe am täglichen Leben nicht beschränkt werden. Dabei darf nicht vergessen werden, dass nicht nur an Bürger mit Gehbehinderung, sondern auch z.B. an Sehbehinderte gedacht wird. Wichtig scheint uns auch zu erwähnen, dass die wichtigsten Einkaufswege schnee- und eisfrei gehalten werden.

Was tun Sie, um allen Bürgern heute und in Zukunft die Teilhabe zu ermöglichen?

Bezahlbarer Wohnraum

Neue Baugebiete werden erschlossen, aber ist dieser neugeschaffene Wohnraum für Empfänger niedrigerer Einkommen erschwinglich? Leerstände müssen nicht sein, durch finanzielle Anreize (Förderung), Programme, Umbauten könnten neue Impulse für einen sozialen Wohnungsbau geschaffen werden. Zusätzlich könnten Vorbehalte gegen Mieter durch unterstützende Hilfe z.B. kommunaler Wohnungswirtschaftsämter oder kreiseigener Baugenossenschaften abgebaut werden.

Was tun Sie, um den Wohnungsnotstand abzubauen?

Wie könnte der auf Profit ausgerichtete Wohnungsbau eingeschränkt werden?

Welche Möglichkeit sehen Sie, leerstehenden Wohnraum wieder zu aktivieren und zur

sozialverträglichen Miete anzubieten?

Was halten Sie von der Erstellung eines Mietspiegels für Waldkirch?

Altersarmut

Viele Bürger sind auf Unterstützung angewiesen. Dies wird verursacht durch geringe Renten, geringes Erwerbseinkommen und zu geringer Mindestlohn. Das führt dazu, dass diese Personen eine Rente unter dem Existenzminimum erhalten.

Damit werden diese Bürger an den Rand der Gesellschaft gedrängt.

Dies wird versucht aufzufangen durch die Tafel, den Kleiderladen und andere soziale Einrichtungen, in denen hauptsächlich ehrenamtliche Helfer tätig sind. Sicher ist dies ein Problem der Bundespolitik.

Was kann die Kommune, Sie als Vertreter der Wähler tun, um diese Einrichtungen zu unterstützen?

Wie könnte diese Unterstützung gestaltet werden?

Nicht alle berechtigten Bürger nutzen diese Hilfseinrichtungen aus Scham oder Mobilitätsproblemen ... sehen Sie eine Möglichkeit, diesen Personenkreis zu unterstützen?

Generationendialog

Wir haben auf der Jugendkonferenz 2018 in Waldkirch Kollnau, bei der 150 Jugendliche aus ganz Baden-Württemberg teilnahmen, generationsübergreifende Themen eingehend diskutiert, genau zugehört und erfahren, dass sich junge Menschen sehr wohl bewusst sind, dass die Generationen im Dialog bleiben müssen und nicht ihre Interessen gegenseitig in Konkurrenz treten lassen wollen.

Was tun Sie, um diesen Dialog zu fördern?

Zukunftsplanung

Mit Hilfe der Bürgerumfrage und Ausarbeitung von Schwerpunkten durch Bürger zu „Älter werden in Waldkirch“ wurde eine „To Do-Liste“ zur Umsetzung durch die Stadt erstellt. Die Kreisstadt Emmendingen hat zuvor ebenfalls eine Befragung ihrer älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger vorgenommen. Die aufwendigen Auswertungen werden in beiden Städten derzeit bearbeitet.

Welche Themen unterstützen Sie schwerpunktmäßig?

Wir erbitten Ihre Antworten bis zum 26. April 2019.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen für einen fairen Wahlkampf aller demokratischer Kräfte